



## Der Drohnentrupp der Technischen Einsatzleitung Neumünster

Die Stadt Neumünster verfügt bereits seit mehreren Jahren über Drohnen für ihren Fachdienst 37 – Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Bisher wurden diese Drohnen bei Bedarf durch geschulte Kräfte der Berufsfeuerwehr in den Einsatz gebracht. Sie dienten als Mittel zur Lageerkundung und fototechnischen Dokumentation der Einsatzstelle, vor allem für die anschließende Einsatznachbereitung. Der Einsatz der Drohnen war jedoch ausschließlich in Ausnahmen möglich, da dafür Funktionen des Löschzuges gebunden werden mussten. Zum einen war daher die Verfügbarkeit, zum anderen aber auch die Ausstattung der vorhandenen Drohnen provisorisch, weshalb diese nur zu wenigen Einsätzen hinzugezogen wurden: Die bislang eingesetzten Drohnen des Typs DJI Phantom 4 und DJI Mavic Mini verfügten lediglich über eine Normalbildkamera und wurden primär für den zivilen, privaten Markt produziert.

Im Sommer 2021 hatte sich die Führungsunterstützungsgruppe (FüUGr) der Regieeinheit Neumünster, nach einem tragischen Badeunglück im Einfelder See, mit den Einsatzmöglichkeiten von Drohnen im Bevölkerungsschutz auseinandergesetzt. Hieraus entstanden die Idee zur Bildung einer Drohneneinheit für den Fachdienst 37 und der erste Konzeptentwurf. Ziel war vor allem, eine bessere Verfügbarkeit der Einsatzdrohnen zu bewirken. In Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Mitarbeitenden des Fachdienstes wurde auf dem Entwurf aufgebaut, woraus schließlich der Drohnentrupp (DrTr) hervorging.

Zeitgleich begann, nach Bildung der Gruppe Anfang des Jahres 2022, die Ausbildung der Helferinnen und Helfer.

Der Drohnentrupp gehört zur Technischen Einsatzleitung des Fachdienstes 37. Diese ist ein Zusammenschluss aus

Mitgliedern des Stadtfeuerwehrverbandes und Helferinnen und Helfern der Führungsunterstützungsgruppe des Katastrophenschutzes der Stadt Neumünster. Zu ihren Aufgaben gehört primär die Führungsunterstützung bei Großeinsätzen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes. Da hierunter auch als Kernaufgabe die Tätigkeiten des Sachgebietes 2 fallen, also unter anderem das Führen einer Lagekarte und eines Einsatztagebuchs, stand die Zuordnung des Drohnentrupps zu dieser Einheit außer Frage.

Der Drohnentrupp besteht derzeit aus insgesamt 10 Mitgliedern. Voraussetzung für die Mitwirkung am Drohnentrupp ist das erfolgreiche Absolvieren des Kompetenznachweises der Klassen A1/A3 des Luftfahrtbundesamtes (LBA). Nach theoretischer Schulung und mehreren Stunden praktischer Ausbildung der Mitglieder an den verschiedenen Einsatzdrohnen werden die Helferinnen und Helfer als Luftfahrzeugführer (L3F) im Drohnentrupp eingesetzt. Zu den Einsatzmöglichkeiten des Drohnentrupps zählen unter anderem allgemein die Lageerkundung und -darstellung an Einsatzstellen sowie die Personensuche bei organisationsübergreifenden Einsätzen. Dazu rückt der Drohnentrupp bei jedem Einsatz der Führungsunterstützungsgruppe in der örtlichen Gefahrenabwehr standardmäßig mit aus. Zudem wird der Drohnentrupp auch bei Wasserrettungseinsätzen im Rahmen der Erstalarmierung berücksichtigt. Darüber hinaus kann der Drohnentrupp aber auch als Einzelkomponente durch den Einsatzleiter angefordert werden. Zukünftig kann der Drohnentrupp auch gemeindeübergreifend eingesetzt werden, sodass auch Feuerwehren und Hilfsorganisationen aus dem Umkreis auf diesen zurückgreifen können.

Im Einsatzfall besteht der Drohnentrupp mindestens aus zwei Luftfahrzeugführern. Diese rücken mit einem ELW 2 auf Basis eines Mercedes-Benz Sprinters zur Einsatzstelle aus. Die beiden erstausrückenden Luftfahrzeugführer übernehmen die Funktionen des Piloten als Truppführer und des Co-Piloten als Truppmann. Bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle nimmt der Pilot Kontakt zum Einsatzleiter auf, um sich über den genauen Einsatzort abzustimmen. Dadurch ist es dem Piloten noch vor Ankunft am Einsatzort möglich, eventuell vorliegende Flugverbotszonen auszumachen und die zuständigen Stellen über den bevorstehenden Drohnenflug zu informieren. Hierfür steht ihm neben Kartenausdrucken auch ein Einsatztablet mit digitalen Stammdaten zur Verfügung.

Am Einsatzort angekommen beginnt der Co-Pilot mit dem Aufbau des Drohnenstart- und Landeplatzes und dessen Absicherung und schaltet die notwendige Hardware (u. a. ein Notebook zur Bildsicherung und -sichtung und



Foto: Der Einsatzleitwagen 2 des Drohnentrupps  
(Foto: ARKAT)

einen Monitor zur Übertragung des Kamerabildes) ein. Währenddessen wird der Pilot in die Einsatzlage eingewiesen und stellt die Abflugbereitschaft der Drohne her. Im Flugbetrieb sichtet der Co-Pilot das Kamerabild der Drohne auf dem 27" großen, externen Bildschirm, während der Pilot die Drohne steuert und in direkter Sicht beobachtet. Weitere personelle Unterstützung, die durch einen Mannschaftstransportwagen nachgeführt wird, übernimmt weitere Funktionen, wie zum Beispiel die eines Technikers. Dieser prüft die Funktionsfähigkeit zwischen weiteren Drohnenflügen und ist für das Akkumanagement und die allgemeine Technikinfrastruktur zuständig. Darüber hinaus unterstützt dieser den Piloten im Flug durch Beobachtung des Flugbereiches als Luft-raumbeobachter, um Störungen frühzeitig erkennen zu können. Bei mehreren eingesetzten Drohnen ist eine weitere Funktion, die des Flugleiters, zu besetzen.

Der Flugleiter dient als Ansprechpartner und Berater des Einsatzleiters, übernimmt die Führung über die eingesetzten Drohnentrupps, bildet Abschnitte für diese und koordiniert deren Einsatz. Im Juni 2022 ist das finalisierte Einsatzkonzept eingeführt worden und der Drohnentrupp in den aktiven Dienst gestartet. Anfänglich stand weiterhin die DJI Phantom 4 zur Verfügung. Ende des Jahres 2022 konnte sich der Drohnentrupp jedoch über eine Ersatzbeschaffung freuen. Als neue Einsatzdrohne für den Drohnentrupp verfügt die beschaffte DJI Mavic 3 Thermal über eine Wärmebild-, Weitwinkel- und Zoomkamera.

Hierdurch kann diese nun auch für die Personensuche eingesetzt werden. Zukünftig soll eine Drohne beschafft werden, die über eine ausreichende IP-Schutzklasse verfügt, um auch bei Niederschlag einsatzfähig zu bleiben.

Außerdem sollen Ausbildungen im Rahmen des Kompetenznachweises der Klasse A2 folgen.

*Jorge Grimm  
Führungsunterstützungsgruppe Neumünster  
Leiter des Drohnentrupps*

## Bundsvorsitzender Klaus-Dieter Kühn verstorben



Klaus-Dieter Kühn.  
(Foto: ARKAT)

ARKAT trauert um seinen Vorsitzenden Klaus-Dieter Kühn, der am 8. März 2023 verstorben ist.

Klaus-Dieter Kühn war für den deutschen Katastrophenschutz eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Von seinem Eintritt in eine Regieeinheit des Sanitätsdienstes in seiner Heimatstadt Braunschweig 1972 bis zum Bundesvorsitz der ARKAT, den er bis zu seinem Tod innehatte, war er mehr als 50 Jahre ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagiert.

Klaus-Dieter Kühns besonderes Anliegen war die Forschung im Katastrophenschutz, die er insbesondere ab 1998 als Vorsitzender des Schutzforums vorantrieb. Noch bis vor wenigen Monaten setzte er sich für dieses Thema mit Vorträgen bei verschiedenen Veranstaltungen ein, zuletzt bei den BOS-Beschaffungertagen 2022.

Als Würdigung seines Engagements verlieh im Bundespräsident Joachim Gauck im Jahr 2013 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

**Sein Andenken wird uns ein Ansporn sein, seinem Beispiel zu folgen.**

*Oliver Meisenberg  
2. Bundesvorsitzender*